

## Field School, DAAD Network – Potenziale, Herausforderungen und Konflikte der Ressourcennutzung auf Gemeindeflächen in der Sambesi-Region, Namibia



Acht Master-Studierende des Geographischen Instituts nahmen im Juli zwei Wochen an einer durch den DAAD geförderten Field School in der Sambesi-Region in Namibia teil. In Anlehnung an ein laufendes Forschungsprojekt von Javier Revilla Diez und Carolin Hulke untersuchten die Studierenden Potenziale, Herausforderungen und Konflikte von Ressourcen- und Landnutzung. Beteiligt waren neben den Studierenden der Kölner Uni auch Studierende der University of Namibia, Katima Mulilo und Windhoek Campus sowie DoktorandInnen und ProfessorInnen beider Universitäten.

Die Studierenden aus Köln, Katima Mulilo und Windhoek gingen in vier Kleingruppen zuvor erarbeiteten Fragestellungen nach. Im Rahmen einer Haushaltsbefragung besuchten sie rund 200 BewohnerInnen aus 15 verschiedenen Dörfern und fragten nach Strategien zur Sicherung



der Lebensgrundlage, zu Organisationen und Institutionen, die diese Strategien beeinflussen und danach, wie Kleinbauern stärker von der globalen Wertschöpfung ihrer Produkte profitieren können. Zusätzlich wurden Fokusgruppengespräche zu allen thematischen Blöcken mit den DorfbewohnerInnen geführt,



die vorab von den Kollegen der UNAM Katima Mulilo organisiert worden waren. Die rege Teilnahme an diesen Diskussionen lag sowohl an der kompetenten Übersetzung der namibischen Studierenden, die es ermöglichten, die Sprachbarriere zu überwinden, als auch an den teils kontroversen Themen, über die sehr offen gesprochen wurde. Zusätzlich

wurden qualitative narrative und semi-strukturierte Interviews zu Bestrebungen und Wünschen der Menschen der Region hinsichtlich ihrer Existenzsicherung sowie zur Rolle von Organisationen und Institutionen geführt.

Begleitet wurden die Studierenden bei ihrem Forschungsprojekt von ProfessorInnen und DoktorandInnen der Universität zu Köln und University of Namibia, die mit ihrer fachlichen und methodischen Expertise bei vielen Fragen Beistand leisteten. Insbesondere die Kenntnis der namibischen Studierenden und ProfessorInnen über die Sambesi-Region waren von unschätzbarem Wert für die weit gereisten KölnerInnen. Das gemeinsame Forschungsprojekt endete mit einer Präsentation vorläufiger Ergebnisse der Befragungen, zu der nicht nur die Teilnehmenden der Fokusgruppengespräche, sondern auch wichtige Stakeholder regionaler Institutionen kamen.



Wir danken unseren Partnern der UNAM, Jim Kairu und Dr. Ekkehard Klingelhoefter (UNAM Katima Mulilo) sowie Mary-Ellen Kimaro, Ewaldine Menjono Katjizeu und Jona Heita (UNAM Windhoek) für die erfolgreiche und kontinuierliche Zusammenarbeit!